

Konzeption der evangelischen Kindertagesstätte Rupelrath

Trägerschaft

Träger unserer Kita ist die Evangelische Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath. Wir verstehen uns als lebendiger Teil dieser Gemeinde und es ist uns wichtig, den Kindern den christlichen Glauben einladend zu vermitteln.

Kinder anderer Religionen und Glaubensanschauungen sind bei uns ebenfalls herzlich willkommen.

Gesetzlicher Auftrag

Seit dem 01.08.2008 ist das Kinderbildungsgesetz- KiBiz – in Kraft getreten. Hieraus ergeben sich die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit.

Zur Einrichtung

Unsere Kita liegt in einer Wohnstrasse im ruhigen Solinger Stadtteil Aufderhöhe. Von unserer Kita können wir den wunderschönen, nahe gelegenen Wald aufsuchen. Gleichzeitig haben wir die Möglichkeit, vom nur wenige Minuten entfernten Busbahnhof, zu vielen Ausflugszielen zu starten.

Unsere Einrichtung hat drei Gruppen und betreut insgesamt 65 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren. Es gibt zwei Gruppen mit jeweils 20 Kindern in die jährlich fünf Kinder unter drei Jahren aufgenommen werden sowie eine Gruppe mit 25 Kindern. Die Betreuungskontingente richten sich nach den Bedürfnissen der Familien und der Absprache mit dem örtlichen Jugendamt

Unsere Kita hat von Montag bis Donnerstag von 7.15h bis 16.30h geöffnet, Freitags von 7.15h bis 15.15h. Kinder mit einem 25 Std. Betreuungsumfang müssen um 12.30h, Kinder mit 35 Std. Betreuung um 14.30h, Kinder mit 45 Std Betreuung um 16.30h abgeholt werden.

Die Einrichtung ist in den Schulsommerferien drei Wochen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Eine Übersicht über alle Termine erhält jede Familie zu Beginn eines Kindergartenhalbjahres.

Anmeldungen für unsere Einrichtung nehmen wir immer am ersten Montag des Monats um 14.30h entgegen. Wir führen Sie durch unsere Einrichtung, berichten über unsere pädagogische Arbeit und beantworten gerne ihre Fragen.

Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung, das sich im selbsttätigen Prozess mit seiner Umwelt auseinandersetzt und so sein eigenes Bild der Welt entwickelt. Die Wissensvermittlung vollzieht sich, indem Kinder ihre Bildungsprozesse selbst aktiv mitgestalten und sich so „ihr“ eigenes Bild von der Welt aneignen. Das Kind erschließt sich seine Welt mit allen Sinnen, vor allem aber durch Bewegung. Bildung beginnt mit der Geburt und vollzieht sich über das gesamte Leben eines jeden Individuums. Hierbei sind Tempo, Intensität und Bedürfnislage des Kindes sehr individuell. Bildung ist die aktive, tägliche Auseinandersetzung mit sich und seiner Umwelt. Sie vollzieht sich in Situationen des alltäglichen Lebens als auch in den emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Kontexten des Kindes.

Bildungsverständnis

Unsere Kita geht von einem ganzheitlichen Bildungsverständnis aus. Ganzheitliches Lernen bedeutet für uns, jedem Kind Zeit, Raum und Zuwendung zu geben, damit sie:

- Mit Freude und Neugier forschen und entdecken
- Mit allen Sinnen die Welt wahrnehmen und begreifen
- Sich Bewegungsfreiräume schaffen
- Raum und Zeit erfahren
- In ihrer Individualität bewahrt und gestärkt werden
- Selbstbewusst in ihr weiteres Leben gehen

Jedes Kind wird von uns so angenommen wie es ist. Wir schaffen für das Kind die Möglichkeiten, die es braucht, um sich entfalten zu können. Wir berücksichtigen seinen Entwicklungsstand und erkennen seine Bereitschaft sich weiter zu entwickeln. Dabei begleiten wir das Kind anregend und unterstützend. Die Entwicklung des Kindes wird in seiner Bildungsdokumentation verankert. Hierbei arbeitet das Kind aktiv mit.

Werte

In unserer Kita erfahren Kinder die Dinge, die ihnen das Grundvertrauen in das Leben vermitteln. Sie entwickeln sich zu einem selbst- und verantwortungsbewussten Menschen, erleben den wertschätzenden Umgang mit sich selbst, ihren Spielpartnern und erwachsenen Bezugspersonen. Sie werden vertraut mit Ritualen, die das Leben strukturieren helfen.

Wir fördern dies durch:

- Schaffen einer angenehmen, wertschätzenden Atmosphäre
- Einüben und Einhalten von Gesprächsregeln
- Kennenlernen von Verhaltensweisen für ein freundliches Miteinander
- Lösen von Konflikten – Streiten / Versöhnen
- Beteiligung und Mitgestaltung der Themen und räumlichen Ausstattung
- Sensibilisierung für das Befinden anderer Menschen

- Kennenlernen von Lebenssituationen anderer Kinder unserer Erde

Pädagogische Zielsetzung:

Unsere pädagogischen Ziele sind so ausgerichtet, dass jedes Kind im Laufe seiner Kindergartenzeit einen starken Glauben an- und ein Vertrauen in sich selbst entwickelt. Das Kind sollte die Möglichkeit haben, seine Stärken und Kompetenzen herauszufinden, um diese zu stärken. Gleichzeitig sollte es lernen sich als Teil einer Gemeinschaft zu sehen, die nur funktioniert, wenn jeder den Anderen mit seinen Bedürfnissen und Grenzen akzeptiert und wertschätzt. Eine Gemeinschaft funktioniert nur durch ein ausgewogenes Verhältnis von Geben und Nehmen. Daher müssen die Kinder unserer Einrichtung zahlreiche Möglichkeiten haben diese Erfahrungen zu machen. Hierzu benötigen sie ein bildungsreiches Umfeld, kreativ gestaltete Bildungsräume und Erzieherinnen, die wertschätzend und empathisch auf die Kinder zugehen. Durch impulsreiches Freispiel, als auch gezielt angeleitete Angebote oder Projekte können die Kinder sich Selbst und ihre individuellen Stärken entdecken. Sie spüren Beziehung und Freundschaft und entwickeln sich entsprechend ihrem persönlichen Tempo frei und sicher.

Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten teiloffen, d.h. die von uns betreuten Kinder gehören zu einer festen Stammgruppe mit festen Bezugspersonen. Sie frühstücken in ihrer Stammgruppe und nehmen auch dort am morgendlichen Stuhlkreis statt. Auch das gemeinsame Mittagessen findet in der Gruppe statt. Im Laufe des Freispiels können die Kinder aber entsprechend Ihrer Bedürfnisse, Interessen und Spielpartner die Räumlichkeiten aufsuchen, die sie entsprechend benötigen.

Bildungsräume

Hierzu bieten wir einen ***Rollenspielbereich*** mit Materialien, die zum freien Spiel einladen. Verkleiden, Schminken, Buden bauen oder Theater spielen sind nur ein Teil der Möglichkeiten, die wir ihren Kindern bieten. Pädagogische Ziele beim Rollenspiel sind sich z.B. mit der Welt der Erwachsenen auseinander zu setzen, ihre Aufgaben und Rollen im täglichen Leben kennen zu lernen und sich spielerisch mit verschiedenen Berufen auseinander zu setzen. Das Kind lernt sich in andere hinein zu fühlen. Es schlüpft in verschiedene Rollen, ist mal Vater oder Mutter, Polizistin, Kinderarzt oder Busfahrerin. Es nimmt verschiedene Sichtweisen ein und lernt, die Welt auch "mit anderen Augen" zu sehen und sich in andere hineinzuversetzen. Auch das Sozialverhalten wird geübt. In gemeinsamen Rollenspielen müssen sich Kinder untereinander absprechen und über die Rollenverteilung

und den Verlauf der Handlung einigen. So lernen sie, sich in eine Gruppe einzufügen, tolerant zu sein, aber auch eigene Ideen und Vorstellungen einzubringen, durchzusetzen oder Kompromisse zu schließen. Dabei lernen Kinder auch voneinander, indem sie sich gegenseitig beobachten. Das Rollenspiel hilft, Erlebnisse zu verarbeiten und Ängste abzubauen. Indem Kinder das, was sie erlebt haben, im Rollenspiel darstellen, können sie es leichter verarbeiten. Die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit wird im Rollenspiel erweitert.

Der **Kreativbereich** ist ein Ort, wo die Kinder eigene Ideen und Projekte umsetzen, sie lernen verschiedene Materialien und Techniken kennen und können damit experimentieren. Sie sammeln Erfahrungen im Bereich Feinmotorik sowie der taktilen Wahrnehmung. Sie erlernen in spielerischer Form den Umgang mit Werkzeugen und Geräten. Kraftdosierung und Auge-Hand-Koordination werden geschult.

"Der Weg ist das Ziel"- hier geht es nicht um Ergebnisse, sondern um die Freude am Tätigsein und das Experimentieren mit dem Material.

In unserem **Bau- und Konstruktionsbereich** lernen Kinder physikalische Gesetzmäßigkeiten kennen und sie nehmen wahr, dass sie ihre Umwelt (mit-)gestalten können. So begleiten die Kinder ihre Bauaktivitäten häufig mit fantasievollen Geschichten, d.h. es gibt eine enge Verbindung von Bau- und Fantasiespielen. Im Spiel mit Konstruktionsmaterial erwerben die Kinder vielfältiges Wissen: Sie relativieren zwischen groß-klein, eng-weit, machen räumliche Zuordnungen wie innen-außen, vorn-hinten, über-unter und erwerben Begriffe von Gegenstandsklassen wie Klötze, Kegel oder Stangen. Grundlegende Gesetze der Statik erfahren die Kinder, wenn sie mit unterschiedlichen Materialien Häuser oder Türme bauen. Das Material mit seiner Oberflächenbeschaffenheit, seiner Form und seinem Gewicht eröffnet jeweils spezifische Lösungen. Im gemeinsamen Tun entwickeln die Kinder Umgangsformen, sprachliche Auseinandersetzung, Regelbewusstsein und gemeinsame Freude und Stolz.

In unserem **Forscher Labor** Lernen unsere Kinder durch Entdecken, Forschen und Experimentieren. Kinder sind von Natur aus neugierig. In unserer täglichen Arbeit möchten wir unseren Kindern Raum bieten, dass sie Entdecker und Forscher sein können, um dadurch Wissen zu erwerben. Hierzu steht ihnen eine Fülle von „Forschermaterialien“ zur freien Verfügung. Wir bieten jedoch auch spezielle Angebote für interessierte Kinder, die von einem Pädagogen begleitet werden. Wir sind im Februar 2014 zum „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert worden.

Auch für unsere „Jüngsten“ gibt es einen speziellen, auf ihre Bedürfnisse angepassten Raum, unser sogenanntes „**Zwergenstübchen**“. Hier finden die jüngeren Kinder Spielmaterial, das ihren Interessen entspricht. Dieser Raum ist etwas abgeschirmt von den Gruppenräumen der Großen, so dass ein sanfter Einstieg in das Kitaleben möglich wird. Schlafmöglichkeiten

finden die Kinder hier ebenfalls. Nach der erfolgreichen Eingewöhnung suchen Kinder oftmals diesen Raum zum Rückzug und zu ruhigeren Aktivitäten.

Der **Bewegungsraum** ist einer der beliebtesten Räume unserer Kita und wird von allen Kindern sehr beansprucht. Neben täglich aufgebauten Bewegungsbaustellen, finden hier auch motopädische Kleingruppenangebote, Massagen und Entspannungen statt. Für unser Team ist die tagtägliche Bewegung im Bewegungsraum als auch auf unserem Außengelände unerlässlich. „Bewegung ist eine elementare Form des Denkens“ (Schäfer, 2003).

Kinder erobern sich ihre Welt durch ihre angeborene Bewegungsfreude. Diese zeigt sich strampelnd, kriechend, krabbelnd, rennend, springend, kletternd, mit anderen tobend, hüpfend, fassend, hebend, schiebend auf vielerlei Art und Weise. Die Kinder bringen diese Freude und Fähigkeit an der Bewegung mit. Sie entdecken ihren Körper und seine Fähigkeiten, bilden ihre grob- und feinmotorische Geschicklichkeit aus, erforschen ihre Umwelt, treten in Kontakt zu anderen, erleben Erfolg und Misserfolg. Bewegung fördert die körperliche, aber auch die kognitive Entwicklung. Die Sprachentwicklung und das mathematische Grundverständnis werden durch das Ermöglichen vielfältiger Bewegungserfahrungen positiv unterstützt. Der Zusammenhang zwischen Motorik und Sprache liegt einerseits darin, dass die entsprechenden Bereiche im Hirn in enger Wechselwirkung stehen, andererseits sind Bewegungsgelegenheiten meist auch Sprachanlässe, so dass über und mit Bewegung und Rhythmik der Spracherwerb angeregt werden kann. Wahrnehmung und Orientierung in Raum und Zeit stehen in engem Zusammenhang mit den Grundlagen für ein mathematisches Verständnis. Durch das Erlebnis des Raums in all seinen Perspektiven, z.B. durch Kriechen und Klettern in unterschiedlichen Ebenen, erfahren Kinder eine räumliche Orientierung, die notwendig für das Durchführen von Rechenvorgängen ist. Wir möchten dem Bedürfnis von Kindern nach Bewegung in ausreichendem Maße Rechnung tragen bzw. ihnen den Raum zu geben, bedeutet, kindliche Entwicklungs- und Bildungsprozesse zu fördern.

Bewegung durchzieht das Leben in allen Bereichen, somit wird auch deutlich, dass sich der Bildungsbereich Bewegung durch den gesamten Alltag hindurchzieht und mit allen Bildungsbereichen eng verknüpft ist.

Personal

In unserer Kindertagesstätte arbeiten acht pädagogische Mitarbeiter. Die Ausbildungen entsprechen den Anforderungen des Kinderbildungsgesetzes. Sieben Erzieherinnen, eine Kinderpflegerin sowie eine Motopädin stehen Ihren Kindern und Ihnen als Familien während der Kindergartenzeit mit Fachkompetenz zur Verfügung. Weiterhin werden wir von einer Jahrespraktikantin, einer Hauswirtschaftskraft und einer Reinigungskraft unterstützt. Im Laufe des Jahres sind auch Praktikanten im Rahmen ihrer Ausbildungen bei uns im Hause zu Gast.

Elternpartnerschaft

Wir glauben, dass ein Kind in unserer Einrichtung nur glücklich sein und sich gut entwickeln kann, wenn wir mit den Eltern in einem regelmäßigen Austausch stehen und vertrauensvoll zusammen arbeiten. Eltern erhalten in unserer Kita einen intensiven Einblick in unsere Arbeit durch:

- Voranmeldebesuche mit Infos zum Konzept
- Elternabende zu bestimmten Themenbereichen
- Entwicklungsgespräche
- Info Nachmittage
- Tür – und Angelgespräche
- Hospitationen
- Eltern / Kind Aktionen
- Gemeinsame Feste und Gottesdienste

Aus der Mitte der Elternschaft wird jedes Jahr der sog. Elternbeirat gewählt. Dieser setzt sich aus dem Elternbeiratsvertreter und dessen Stellvertreter pro Gruppe zusammen. Die Rechte und Pflichten des Elternbeirats entnehmen Sie dem Kinderbildungsgesetz.

Tagesablauf

Wir öffnen unsere Einrichtung um 7.30h. Um den Kindern einen gelungenen Einstieg in den Tag zu ermöglichen, sollten die Eltern Ihre Kinder bis ca. 8.45h in die Einrichtung gebracht haben. Die Kinder können so ruhig ankommen, den Einstieg in kleine Spielgruppen finden und guten Kontakt zu anderen Kindern aufbauen. Die Erzieherinnen haben Zeit, jedes einzelne Kind zu begrüßen und wahr zu nehmen. Um 9.00h trifft sich jeweils eine Erzieherin der Gruppe mit der Leitung zur Morgenbesprechung. Hier werden alle wichtigen Infos ausgetauscht, Angebote und Aktivitäten geplant.

Um 9.15h gehen die Kinder in Ihre Stuhlkreise. Dort werden alle Kinder der Gruppe begrüßt, Besonderheiten des Tages werden kommuniziert, Spiele und Lieder gesungen. Häufig gibt es aktuelle Anlässe oder Themen die besprochen werden, hierzu werden die Stuhlkreise getrennt.

Zwischen 8.00h und 10.30h können die Kinder in ihren Stammgruppen frühstücken. Je nach Wetterlage können auch Kinder in unserem Außengelände spielen. Jahreszeitlich bedingt gehen wir jeden Tag zu unterschiedlichen Zeiten mit den Kindern in unseren Garten. Um 12.30h werden die Kinder mit 25 Stunden Betreuungskontingent abgeholt. Um 12.30h findet unser Mittagessen in den Gruppen statt. Um sich von dem ereignisreichen Vormittag ein

wenig zu erholen, bieten wir den Kindern nach dem Mittagessen eine Ruhephase an. Bei ruhiger Musik malen die Kinder Mandalas. Die Kinder, die einen Mittagsschlaf benötigen, schlafen nun. Nach der halbstündigen Ruhephase treffen sich alle verbleibenden Kinder im Eingangsbereich. Dort werden von den Erzieherinnen Kleingruppenangebote vorgestellt, die sich die Kinder aussuchen, um daran teilzunehmen.

Um 14.30h werden die 35 Stunden Kinder abgeholt. Die Kinder, die 45 Stunden betreut werden, haben nun eine weitere Freispielphase, die durch unser sogenanntes „Kaffeestündchen“ unterbrochen wird. Wir nehmen gemeinsam einen kleinen Snack ein, erzählen miteinander und genießen die etwas ruhigere Atmosphäre in der Kita. Wir schließen die Kita um 16.30h.

Freispiel

Im Verlauf des ganzen Tages gibt es große Freispielphasen für die Kinder. Im freien Spiel machen die Kinder Erfahrungen, die für ihre Entwicklung von großer Bedeutung sind. Die Entscheidungsfähigkeit der Kinder wird durch das selbständige Auswählen des Spielpartners, des Spielortes, der Spieldauer und des Spielmaterials gefördert. Durch das Spiel in Kleingruppen werdend die Konfliktfähigkeit und das Sozialverhalten gefördert. Der freie Umgang mit Material fördert die Kreativität und Selbsttätigkeit der Kinder. Die Erzieherin nutzt die Zeit des Freispiels um die Kinder zu beobachten. So erfährt sie mehr über die Lebenswelt der Kinder und deren aktuelle Themen. Aufgrund dieser Situationsanalyse kann sie pädagogisch Handeln und Planen und entsprechende entwicklungsfördernde Impulse setzen und Angebotsformen entwickeln.

Bobachtung und Dokumentation

Die intensive Beobachtung des Kindes ist ein unverzichtbarer Bestandteil bei der Planung und Durchführung unserer Arbeit. Wir nehmen wahr, wie die Entwicklung des Kindes verläuft, welche Interessen, Fähigkeiten und Neigungen es hat.

Wir fertigen für jedes Kind einen jährlichen Entwicklungsbogen an und beschreiben seine besonderen Tätigkeiten in Form von Lerngeschichten.

Wir orientieren uns an den Stärken des Kindes. Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist das emotionale Wohlbefinden und seine Engagiertheit.

Denn nur ein Kind was sich wohlfühlt, ist offen für seine Umgebung und kann sich motiviert und neugierig neuen Dingen zu wenden.

In der Bildungsdokumentation halten wir die Entwicklung ihres Kindes während der gesamten Kindergartenzeit fest. Sie ist für sie als Eltern jederzeit einsichtig und wird Ihnen zum Ende der Kitazeit ausgehändigt. Diese Dokumentationen bildet die Grundlage für Elterngespräche.

Projektarbeit

Vieles das Kinder bewegt und interessiert, greifen wir auf. Kinder wollen die Welt in Zusammenhängen erleben, sind neugierig und wollen eine Sache von ihrer Entstehung bis zum Abschluss verfolgen. Diesen Bedürfnissen und Wünschen kann die Projektarbeit entgegen kommen. Beim Projekt sind die Kinder unmittelbar beteiligt, lernen selbständig zu handeln und Bezüge zur alltäglichen Lebenswelt herzustellen. Projektarbeit ist eine intensive Auseinandersetzung mit einem Thema.

Ausgangspunkte für Projekte können sein:

- eine aktuelle Situation / das Umfeld
- Wünsche und Ideen der Kinder, Eltern oder Erzieherinnen
- Abläufe im Jahresrhythmus
- Feste im Kirchenjahr

Zu Beginn eines Projektes sammeln wir gemeinsam Ideen und legen Dinge fest, die durchgeführt werden sollen. Die Länge eines Projekts ist vom Bedarf der Kinder abhängig. Die Projekte können mit einem Fest oder einer Dokumentation enden. Die Eltern werden durch Aushänge über den Stand der Aktion informiert, so wird der Lernprozess transparent.

Maxi Arbeit

Die Kinder, die uns im Sommer verlassen, um die Grundschule zu besuchen, nehmen im letzten halben Jahr der Kita an unserer Maxiarbeit teil. Hierzu erarbeiten wir mit den Kindern ein Thema, das für die Gesamtgruppe interessant ist. Die Kinder arbeiten einmal wöchentlich in dieser altershomogenen Gruppe. Wir möchten die Kinder langsam auf ihren Schulalltag vorbereiten, die Konzentration und Anstrengungsbereitschaft fördern. Eingebunden werden Ausflüge und Besuche von Referenten zum Thema.

Gemeinsames Frühstück

Jeden Donnerstag findet in unserer Kita unser „gemeinsames Frühstück“ statt. Wir frühstücken in unserer Stammgruppe, alle zur gleichen Zeit. Verschiedene Eltern unterstützen dieses Frühstück durch mitgebrachte Leckereien. Dieses Frühstück fördert den Gruppenzusammenhalt und die Gemeinsamkeit.

Biblische Geschichte / religiöse Erziehung

Die christlich – religiöse Erziehung hat einen Bezug zum sozialen und emotionalen Bereich, begründet sich aber an der Orientierung zu Gott und Jesus.

In unserer Arbeit möchten wir den Kindern von Jesus und Menschen erzählen, die in ihrem Leben Erfahrungen mit Gott gemacht haben, der uns und die Welt schuf, der die Menschen liebt, auf der Seite der Kleinen und Schwachen steht, der Verständnis für Fehler und Schwächen hat und bei dem der Mensch immer wieder neu anfangen darf. Uns ist es wichtig, den christlichen Glauben als festen Bestandteil unseres Lebens zu erfahren.

Wir begleiten dies durch:

- Meditationen über die Schöpfung
- Erzählen und Gestalten biblischer Geschichten z.T. durch Einsatz der Tüchermethode
- Sprechen freier und vorgegebener Gebete
- Betrachtung religiöser Bilderbücher
- Besuchen und Gestalten von Gottesdiensten
- Feiern von christlichen Festen

Davon unberührt gilt für uns, dass wir Toleranz und Achtung anderer Religionen als selbstverständlich ansehen.

Berliner Modell

Die Eingewöhnung für die 2 –3 jährigen Kinder muss intensiv gestaltet und die Loslösung von den vertrauten Bezugspersonen behutsam vorbereitet werden. Hier bieten wir den Eltern die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell an. Dieses Eingewöhnungsmodell orientiert sich an der Individualität des Kindes und seines Bindungsmusters.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Bezugsperson akzeptiert.

Sprache und Umgang mit Literatur

Die Sprache gehört zu unseren wichtigsten Kommunikationsmitteln.

Die Sprachentwicklung beginnt bei der Geburt. Voraussetzung ist die Wahrnehmungs- und Differenzierungsfähigkeit, die zum Verstehen der Laute gehört. Innerhalb der ersten Jahre entwickelt sich die Sprache über Ein- und Zweiwort- bis hin zu vollständigen Sätzen.

Sprachförderung bedeutet für uns Sprache in ihrer vielfältigen Form zu erleben, dem Kind Raum zu geben, seine Gedanken und Erlebnisse mitzuteilen und lernen Konflikte verbal zu lösen.

Wir geben den Kindern Möglichkeiten, Sprache zu erleben durch:

- Verbale Begleitung in unterschiedlichsten Situationen
- Einzel- und Gruppengesprächen
- Bilderbuchbetrachtungen
- Geschichten, Märchen und Erzählungen
- Fingerspiele und Gedichte
- Reime und Lieder
- Rollenspiele
- Sing- und Kreisspiele

Sprachförderangebote nach dem Konzept von **Wuppis Abenteuerreise und Hören, Lauschen, Lernen**

Nur durch Sprache kann man miteinander kommunizieren. Sie ist daher das wichtigste Ausdrucksmittel im Umgang miteinander. Das Kind kann sich sprachlich mitteilen und mit anderen austauschen. Das geschieht z.B. beim täglichen Begrüßungs- und Verabschiedungsritual, beim Erzählen von Erlebnissen, beim Spielen miteinander und beim Austragen und Lösen von Konflikten.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um den Kindern die besten Voraussetzungen für ihre Entwicklung zu schaffen, arbeiten wir bei Bedarf mit anderen Institutionen zusammen:

- andere Tageseinrichtungen für Kinder
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Jugendamt
- Grundschule
- Gesundheitsamt
- Fachberatung
- Förderstellen
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Kooperationspartner zu verschiedenen Themenangeboten

Gemeinde- und Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten öffnet sich durch verschiedene Aktionen und Angebote, um am Gemeindeleben teilzunehmen.

So gestalten wir als Kita den Erntedankgottesdienst in der Kirche und laden anschließend zu einem Tag der offenen Tür im Kindergarten ein. Unser Kindertagssommerfest findet im Rahmen des Gemeindefestes statt.

Wir besuchen mit den Kindern verschiedene Institutionen, z.B. Post, Industriemuseum und Krankenhaus etc..

Zweimal im Jahr öffnet der Kindergarten seine Tür für einen Trödelmarkt rund ums Kind, der von Eltern organisiert wird.

Wir haben einen Stadtteil Adventskalender ins Leben gerufen und sind Mitglied im Netzwerk Sei Aufderhöhe –Sei fair. Auch hier gestalten wir mit allen Kooperationspartnern ein Sommerfest.

Inklusion

Der Inklusionsgedanke unserer Kindertagesstätte stimmt mit unserem christlichen Menschenbild überein und geht davon aus, dass jeder Mensch in seiner Unterschiedlichkeit, seiner Konfession, Einzigartigkeit und in seiner Vielfalt als ein vollwertiges, ganzheitliches Individuum akzeptiert wird. Besonderheiten, egal welcher Art, sind unerheblich.

Im Sinne des Inklusionsgedankens hat jedes Kind ein Recht auf Gleichberechtigung. In unseren Kindertagengruppen befinden sich von Anfang an Kinder mit unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Stärken und Schwächen, Kompetenzen und Besonderheiten. Alle Kinder sollten von Beginn an dieselben Chancen haben, sich in ihrem individuellen Spiel-, Lern- und Handlungstempo, ihrem eigenen Entwicklungs- und Leistungsstand entsprechend zu entwickeln. Dies sollte in einer von Wertschätzung und Respekt geprägten sowie liebevollen Atmosphäre geschehen.

Die Haltung des pädagogischen Personals sowie die Handlungsweisen in der pädagogischen Arbeit müssen den Inklusionsgedanken deutlich werden lassen. Durch Vorbildfunktion,

durch Gespräche und Reflektionen, durch Fortbildungen und ein wirkliches, „echtes“ Miteinander entsteht eine bunte, vielfältige Gemeinschaft, die voneinander partipiziert im Sinne von:

"Egal, wie ein Kind beschaffen ist, es hat das Recht, alles Wichtige über die Welt zu erfahren, weil es in dieser Welt lebt." (Georg Feuser)

Kinderbeteiligung / Elternbeteiligung

Wenn wir Kinder als Akteure ihres eigenen Handelns und Lernens sehen, so müssen wir ihnen ein Recht auf Beteiligung in unserer Praxis einräumen. Kinder benötigen Entscheidungsfreiräume und Beschwerdemöglichkeiten um ihren Alltag mitzugestalten, damit sie ihre Selbstwirksamkeit erleben. Damit Kinder an Alltagsstrukturen teilhaben können, benötigen sie Verlässlichkeit und ihren individuellen Möglichkeiten angepasste Verantwortungsbereiche. Dies geschieht in unserer Tageseinrichtung durch halbjährliche Interviews mit den Kindern zum Kindergartenalltag und ihrer Person. In Stuhlkreisen oder auch in der Gesamtgruppe werden die Kinder in Prozesse der Raumgestaltung, der Projektarbeit sowie in Konfliktlösungsstrategien ernsthaft mit einbezogen. Alle Angebote und durchgeführten Projekte werden mit den Kindern reflektiert und symbolhaft bewertet. Dies ist auch für die pädagogischen Mitarbeiter ein Kriterium der Reflektion des eigenen Handelns.

Die Elternschaft wird jährlich durch Abfrage zu unterschiedlichen Handlungsfeldern in der Kita abgefragt. Große Plakate zu Themen und Angeboten bieten den Eltern die Möglichkeit Lob, aber auch Kritik zu äußern. Den neuen Eltern der Einrichtung wird immer wieder die Möglichkeit gegeben, die Eingewöhnung der Kinder zu bewerten und durch eigene Erfahrungen, Empfindungen und Wünsche zu verändern. Durch einen alle sechs Wochen stattfindenden Austausch mit den Elternbeiratsvertretern ergibt sich Möglichkeiten der Beschwerde und Veränderung. Wir als Team sehen uns in der ständigen Auseinandersetzung mit unserem pädagogischen Handeln und empfinden dies als konstruktive Arbeit.

Solingen, Juli 2013

Mitarbeiter der ev. Kita Gillicherstrasse